



Jeder, der in den letzten Jahren den Führerschein gemacht hat, kennt diese Übung.

Bilder: zvg



Verbrennungen: Die Samariter lernen, wie sie Erste Hilfe leisten.

# Erste Hilfe aus sieben Dörfern

Die Samaritervereine Muri und Umgebung und Villmergen schliessen sich zu «Samariter Freiamt+» zusammen.

**Nathalie Wolgensinger**

Unverhofft kommt oft: Dieses Sprichwort kennen Samariterinnen und Samariter nur zu gut. Sie sind oft die Ersten auf dem Unfallplatz, leisten Hilfe und retten mitunter auch Leben. Um ihr Wissen und ihr Können sind auch jene froh, die am Open-Air-Konzert in eine Glasscherbe treten und sich am Samariterposten den blutenden Zehen verarzten lassen. Ebenso weiss wohl jeder, der schon an einem Grümpelturnier klickte, um die schmerz lindern Wirkung des Eissprays. Und wer hat ihn dabei? Natürlich die Samariter. An ihrem Sanitätsposten verarzten sie grosse und kleine Verletzun-

gen, und das erst noch freundlich und zuvorkommend. Sie sind nicht mehr wegzudenken von den Veranstaltungen in der Region. Und doch gibt es immer weniger Freiwillige, die sich im Verein engagieren wollen. Zwar gehören dem Murianer Samariterverein seit Jahrzehnten auch die Gemeinden Aristau, Beinwil, Buttwil und Geltwil an. Trotz des vergleichsweise grossen Einzugsgebiets litt er in den vergangenen Jahren aber zunehmend unter Mitgliederschwund.

## Gemeinsam am selben Strick ziehen

Doch weil Untätigkeit nicht ihre Sache ist, machten die Murianer den ersten Schritt. Man meldete

beim Kantonalvorstand das Interesse für eine Partnerschaft mit einem Verein aus der Region an. Vorstandsmitglied Luzia Zimmermann sagt: «Unsere Zukunftsaussichten waren düster, wir mussten handeln.» Villmergen meldete sich auf das Angebot. Im Unterfreiamt hat man dieselben Probleme. Langjährige Mitglieder treten altershalber aus, und neue Frauen und Männer zu finden, ist schwierig. Die Vorstandsmitglieder trafen sich zu Gesprächen und beschlossen, es gemeinsam zu versuchen. Zimmermann sagt: «Unser Interesse an der Sache ist die Grundlage, auf der wir aufbauen.» Anfang des Jahres haben sich die beiden Vereine nun unter dem

Namen «Samariter Freiamt+» zusammengeschlossen. Die Abstimmung über die Fusion wurde schriftlich durchgeführt. Das sei nicht ideal, so Zimmermann, aber rein rechtlich gesehen gehe das in Ordnung. Der neue Verein verfügt über rund 50 Mitglieder, die ihre Übungen fortan in Villmergen und Muri durchführen. Damit sich die Frauen und Männer besser kennen lernen, findet nach dem Schnupperabend, am 1. September, ein gemeinsamer Apéro statt.

Dieser Schnupperabend bietet auch weiteren Interessierten Gelegenheit, die Aufgaben des Vereins kennen zu lernen. Erfreulich ist, dass sich in den vergangenen Monaten

zehn Interessierte gemeldet haben. Darunter sind auch junge Leute, die den Nothelferkurs besucht haben und noch mehr lernen wollen.

## Die Murianer betreten Neuland

Die Mitglieder aus Muri freuen sich, dass sie nun mit dem Zusammenschluss mit Villmergen auch etwas Neues lernen können. Luzia Zimmermann erzählt: «Wir haben bisher keine Blutspende durchgeführt, weil das ja bei uns im Spital gemacht werden kann. Darauf sind wir nun alle gespannt.»

Mehr Infos gibt es unter [www.samariter-freiamt.ch](http://www.samariter-freiamt.ch)